

Sicherheit Konstantinopels, des Marmarameeres, der Dardanellen und Kleinasien gewährleistet werden müsse.

Adrianopels Verteidigung.

Ein amtlicher türkischer Kriegsbericht besagt: Das Artillerie-Regiment vor Adrianopel dauerte 20 Stunden. Ein von dem russischen Leutnant Nikolas geleiteter bulgarischer Kroppan lief innerhald der Verteidigungslinie von Adrianopel nieder. Der Leutnant wurde mit dem Flüggefangen genommen.

Die Fremden in Adrianopel.

Der französische Minister des Äußern Jonarr b. stätigte in der Sitzung des Ministerrats am Sonnabend, daß Schurti Pascha der Pforte aus Adrianopel telegraphiert habe, er habe im Einvernehmen mit den Konjulen den Stadtteil Karagasz als neutrale Zone für die Fremdenkolonie bestimmt.

Der Kommandant von Adrianopel hat den dortigen Konjulen den Beschluß der Regierung mitgeteilt, daß es den Ausländern freistehen solle, sich in die in der Vorstadt Karagasz eingerichtete neutrale Zone zu begeben. Die Konjulen haben ihren Vorschlag in funktentelegraphisch dargelegt, daß dieser Auszug der Fremdenkolonie auf die einheimische Bevölkerung einen peinlichen Eindruck machen werde, und angefragt, ob sie von der Erlaubnis der Regierung Gebrauch machen sollten. Die türkische Presse hat schon vor 4 Wochen Tagen die Frage aufgeworfen, warum die Erlaubnis zum Auszuge in die neutrale Zone nur für die Ausländer und nicht auch für die Frauen und Kinder der Einheimischen verlangt werde. Bulgarien ist mit der neutralen Zone durch und nicht einverstanden und wünscht den Abzug der Fremden.

Zur albanischen Frage.

Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet: Wie aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, hat sich in den letzten Tagen zwischen dem Standpunkt Österreich-Ungarns und Russlands in der albanischen Frage eine große Annäherung vollzogen, so daß ein Ausgleich mit Sicherheit zu erwarten ist. Nach dem Wunsch der Erfüllung des österreichischen Wunsches, daß Stutari Albanien einverleibt werde, zugesichert hat, hat sich Österreich bereit erklärt, den Forderungen Russlands in bezug auf die albanischen Städte, welche Serbien beansprucht, entgegenzukommen. Die Einzelheiten dieses Entgegenkommens stehen noch nicht fest. Es wird darüber noch verhandelt, und wahrscheinlich war dies der Grund, warum die Sitzung der Londoner Vorkonferenz am Donnerstag verschoben wurde. Man hat also in diplomatischen Kreisen den Eindruck, daß sich in den letzten Tagen eine wesentliche Entspannung vollzogen hat. Begründet wird dieser Eindruck durch die Gewissheit, daß auch der bulgarisch-rumänische Streifenfall der friedlichen Lösung entgegensteht und durch die Erwartung, daß der Abschluß des Balkankrieges wegen Geschöpfung beider kriegführenden Parteien nicht mehr fern sein dürfte.

Ferner meldet das Wiener „K. K. Telegr. Korresp.-Bureau“ aus Petersburg: Ministerpräsident Stolow hat den Vertreter des Wiener „K. K. Telegraphen-Korresp.-Bureaus“ empfangen. Im Verlaufe des Gesprächs drückte der Ministerpräsident seine Besorgnis über die Uebereinstimmung aus, die zwischen der offiziellen Presse Russlands und Österreich-Ungarns in ihren friedlichen Standpunkten besteht. Er gab dem lebhaftesten Wunsch Ausdruck, daß die gegenwärtige Situation bald einem vollständigem Einklang der Großmächte in allen noch schwebenden Balkanfragen weichen werde.

Die Zustände in der Tschataldjalinie. — Ein Kampf bei Bulair?

Konstantinopel (über Konstanza), 23. Febr. Die Türken zeigen dauernd das Bestreben, die deutschen Arzte von den Verwundeten fernzuhalten. Die Spitäler des deutschen Roten Kreuzes sind fast leer, die türkischen dagegen in Istanbul sind überfüllt, trotzdem ein starker Mangel an Ärzten und Pflegepersonal besteht. — Die Zustände in der Tschataldjalinie sind unbeschreiblich. Der Boden ist von einem grundlosen Schlamm bedeckt, in dem die Leichen von stundenlangem und dann erfrorenen Soldaten stehend von Vahperronal entbott worden sind. Bei Bulair ist ein heftiger Kampf im Gange.

Sofia, 23. Febr. Nach Angabe leitender Kreise haben infolge heftiger Schneefälle weder bei Bulair noch vor Tschataldja Schlüsse stattgefunden, auch aus Adrianopel haben die Türken keinen Ausfall unternommen. Der türkische Kriegsbericht vom Sonnabend meldet auch nichts von einer Schlacht bei Bulair, von der die obigen Meldungen sprachen. Der Bericht lautet: Am Sonnabend hat der Feind das Bombardement von Adrianopel fortgesetzt. An der Front fand ein Artillerie-Kampf statt. Vor Bulair fand keine Veränderungen eingetreten. An der Tschataldjalinie ist der Feind damit beschäftigt, die im Westen von Tschifliki gelegenen Anhöhen zu besetzen. Unsere Retrospektivregimentkolonnen sind in Tätigkeit.

Bulgarien und Rumänien.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Der rumänische Minister hat das Mediations-

anerbieten der Großmächte angenommen, aber gleichzeitig die Bitte geäußert, daß die Mediation in möglichst kurzer Zeit beendet werde. Die Gedanken der Großmächte haben den für Freitag angekündigten Vermittlungsschritt in Sofia nicht unternommen. Es sollte nicht erfolgt ist, wird natürlich auch in Sofia der Vermittlungsschritt erfolgen.

Die Vermittlung der Mächte in Sofia.

Die „Agence Bulgare“ meldet aus Sofia: Die Vertreter der Großmächte unternahmen am Sonntag nachmittag einzeln die Demarche beim Ministerpräsidenten und Minister des Äußern, dem sie den dringenden Rat erteilten, die Übung des bulgarisch-rumänischen Streites der Entscheidung der sechs Großmächte zu unterwerfen. Geschow erwiderte, er werde darüber mit dem Ministerat berichten und die Antwort mitteilen.

England für die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

Sofia, 23. Febr. In eingeweihten Kreisen verläutet, die englische Regierung habe bei der bulgarischen Regierung um Befreiung der Bedingungen nachgedacht, unter denen ein Friedensschluß möglich wäre, welche Bedingungen angenommen werden könnten. Nach Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen dürfte der Gelehrte Prinz Ghita morgen zur mündlichen Berichterstattung nach Bukarest reisen.

Die Revolution in Mexiko.

fordert noch weiterhin ihre blutigen Opfer. Ein Telegramm aus Mexiko, 23. Febr., meldet: Der frühere Präsident Madero, und der frühere Vizepräsident Suarez wurden heute erschossen, als man sie bei ihrer Ueberführung nach dem Gefängnis zu befreien versuchte.

Suarez gibt über diesen Vorgang folgende Darstellung: Am Mittwochmorgen um 5 Uhr von 50 Mann bei ans 100 Kurals bestehende Eskorte der Gefangenen an. Diesen wurde befohlen, die Wagen zu verlassen, während die überlebenden Fahrer erwiderten. Der Kampf dauerte 20 Minuten. Nach seiner Beendigung wurden Madero, Suarez, zwei Kurals und ein Bürger tot aufgefunden. Die Angreifer sind geflohen.

Die Darstellung der Vorgänge ist ziemlich ungenau. Die Wache von 50 Mann hätte jedoch die beiden Gefangenen umgeben und die Angreifer, welche die Gefangenen betreten wollten, werden die größte Vorsicht angewandt haben, um Madero und Suarez nicht zu verwunden. Jede verirrte Kugel müßte dann wohl auch erst den Kreis der Wache um Madero und Suarez getroffen haben. Unfalls ist weiterhin, daß Suarezs Bericht nicht sagt, daß die beiden Gefangenen durch Kugeln der Angreifer getötet worden sind. Von einer Verwundung der geflohenen Angreifer ist auch nicht die Rede. Man fand die Leichte für einen 20 Minuten dauernden Kampf auch sehr gering, und unter den fünf Toten sind ausgerechnet drei Unbeteiligte, die beiden Gefangenen und ein Bürger. Der ganze Vorgang bedarf noch recht sehr der Klärung.

Die Haltung der Vereinigten Staaten.

Die Haltung der Vereinigten Staaten nach Gabelung der Parteien. Offiziell werden die militärischen Vorbereitungen in Washington wie folgt begründet: Durch die militärischen Vorbereitungen in Galveston wolle man dafür sorgen, daß der zukünftige Präsident Wilson seine ewigen Pläne sofort zur Ausführung bringen kann. Von auswärtiger Hilfe wird jedoch darauf hingewiesen, daß eine Intervention in Mexiko nicht im Interesse der Vereinigten Staaten liegt. Der erste Teil der Meldung ist für die Haltung Laizos zurecht. Obwohl in Washington Stimmung für ein Eingreifen in Mexiko vorhanden ist, will doch Laizos nicht noch in den letzten Tagen seiner Präsidentschaft ein so gewichtiges Unternehmen beginnen. Laizos ist ab und zu erheitert, wenn der Feind, Laizos es dagegen durch die Verantwortung angehen. Immerhin ist es von größtem Interesse, wie sich die Washingtoner Regierung auf der Entscheidung Maderos und Suarezs stellen wird. Denn ganz unzulässig scheint in diesem Punkte die neue Regierung nicht zu sein.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Die Beratungen des österreichisch-ungarischen Ministeriums, von deren Beginn am 16. d. M. wir berichtet hatten und deren Gegenstand nach offizieller Berichterstattung angeblich nur wirtschaftliche Angelegenheiten bildeten, sind am Freitag zum Abschluß gelangt.

Frankreich. Der neue Präsident der Republik Poincaré stiftete Freitag nachmittag dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schöen einen längeren Besuch ab. Später empfing er den Großfürsten Mikolous Michailowitsch. — Über die Ernennung Delcassés zum Vizepräsidenten unter Wilson bringt ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ aus Petersburg aufsehenerregende Einzelheiten. Die Ernennung Delcassés kam dort völlig überraschend, sogar für die französische Botschaft. Die Erklärung, wochenlang sei schon über den Vizepräsidenten verhandelt worden, entspricht nicht den Tatsachen. Sie wird nur verbreitet, weil man erschöpfen ist über den unangenehmen Eindruck, den die Ernennung in Deutschland macht. Das Redaktions-Büro erzählt von seinem offiziellen Berichterstatter, daß erst am 19. telegraphisch Delcassé vorgeschlagen wurde. Am 20. früh wurde telegraphisch das Abgemacht erteilt, woran sich unmittelbar ein Telegramm mit dem Vizepräsidenten dem Ministerium erging. Die Verhandlungen wurden zwischen den Ministern direkt geführt. Erst am 20. abends erhielt der jetzige Botschafter Louis de Wechel, und Sazonow wählte ebendiesem die Louis das geringste von dem geplanten Wechsel, bis ein das Abgemacht erwiderten Telegramm ankam, das abgesehen natürlich Schipier war. Es weitere Schmeicheleien für Sazonow durch den neuen Botschafter entsetzt, meinte man, kann man nicht in der Voraussicht verneinen. Die Frage der Abänderungen

des französischen Rekrutierungsgesetzes beschäftigt fortgesetzt die Öffentlichkeit in Paris. Der unter dem Vorbehalt des Kriegsministeriums zusammengetretene Direktorat des Kriegsministeriums verhandelt, wie offiziell bekannt, über bezahlbare Dienstzeit für Verdiente und bezahlbare Dienstzeit für die übrigen Wehrangehörigen, 3-monatige Dienstzeit für alle Wehrangehörigen ohne Ausnahme, Entschädigungen und Vorteile für die Kavallerie und die berittene Artillerie für den Fall der dreijährigen Dienstzeit, Einberufung der Reservisten in drei Serien oder, wie bisher, in einer einzigen. Schließlich sollen die Mittel gesichert werden, durch welche eine möglichst große Anzahl von Kapitulanten, insbesondere von Unteroffizierskapitulanten gewonnen werden können. — Die Kammer hat einen Zufassung an zum dem Finanzgesetz angenommen, wonach vom 1. Januar 1915 ab an die Stelle der vier direkten Kontributionen eine allgemeine progressive Einkommensteuer treten soll. Der Senat wird das natürlich nicht annehmen.

Rußland. Die Kommission der Duma hat in der Beratung über die Beteiligung an dem Jubiläum der Romanows dem Vorschlag zugestimmt, aus Anlaß der Feier Staatsmittel für Meliorationen in europäischen und asiatischen Rußland zu bewilligen. In den nächsten fünf Jahren sollen budgetgemäß 150 Millionen Rubel angewendet werden. Weitere Kredite für Meliorationen sind im Wege der Gesetzgebung für jedes Quinquennium nachzugehen.

Perth. Nach Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Teheran werden die 200 000 Pfund, die Großbritannien der persischen Regierung als Darlehen geben will, voraussichtlich für die Gendarmen im Süden aufgewendet werden. Über die Bestimmungen im einzelnen wird noch beraten.

China. Die Kaiserin-Witwe Lung-Pü ist, wie schon in vor. Nummer gemeldet, am Sonnabend früh um 2 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben. Die Anzeichen von Krankheit hatten sich erst in letzter Zeit bemerkbar gemacht. Am Freitag nachmittag verstorbenem Kaiserin der Kaiserin. Nach ihrem Tode ging das Gerücht, daß sie Selbstmord begangen habe, das aber gänzlich unzulässig ist.

Japan. In Seoul fand am 17. Februar eine Versammlung von Vertretern der japanischen Presse die Anwesenheit des fremden Konsulats in bezug auf die Völkervereinigung der territorialen Gerichtsbarkeit beraten wurde. Anwesend waren die Vertreter von Deutschland, England, Italien, Rußland, Belgien, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Deutschland.

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser stattete am Sonnabend dem Reichsgrafler v. Bethmann-Hollweg einen Besuch ab und nach dem im Berliner Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsministeriums von Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts von Müller entgegen. Gestern, Sonntag, vormittag nahm das Kaiserpaar an dem Gottesdienste im Dom teil. Am 12. Uhr empfing der Kaiser ten bulgarischen Gelehrten Grafen Gabelow zur Überreichung eines Huldigungsbriefes des bulgarischen in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Jagow. Beide Herren wurden zur Festhütchentafel eingeladen, ebenso Professor Sloane. An der Tafel nahmen außerdem teil der Fürst von Walded und Byrmond und Prinz Albert zu Holstein-Schlesburg. — Die Kaiserin besuchte am Sonntag nachmittag im Hotel Eplandale die Prinzessin Reuß, die Mutter des Prinzen Heinrich Reuß, der sich mit der Prinzessin Margarete, der Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold verlobt hat. Als die Kaiserin nach Beendigung des etwa einstündigen Besuchs, von dem Prinzen Reuß begleitet, wieder im Portal erschien, brach die Menge in stürmische Hochrufe aus. Nur mit Mühe konnte sich das Automobil einen Weg durch die Menge bahnen. — Die Kronprinzessin ist gestern abend 10 Uhr 14 Minuten von Danzig nach Berlin abgereist, wo die Ankunft auf Bahnhof Friedrichstraße heute um 5 Uhr 48 Minuten früh erfolgte.

(Der Besuch des baltischen Königs paires in Berlin.) Am Montag trifft das baltische Königs-paar zu seinem Antrittsbesuch bei dem deutschen Kaiserpaar in Berlin ein und wird in der üblichen zuremontierten Weise in Berlin empfangen werden. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ widmet dem Besuch die folgenden Begrüßungsworte: „Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark treffen am Montag in Berlin ein, um als Gäste des deutschen Kaiserpaars drei mehrere Tage bei uns zu verweilen. Dieser Besuch bekundet erneut die Freundschaft, durch die, seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelm, das Haus Hohenzollern in mit der baltischen Herrscherfamilie nunmehr in der dritten Generation verbunden ist. Wie sein Großvater Czartan IX., dessen erbländige Königsgestalt in Deutschland unversen bleibt, wie sein Vater Friedrich III., an dessen erhabenerm Hinscheiden auf deutscher Erde im Mai v. J. unser Volk tiefen Anteil nahm, ist König Christian X. von dem Wunsch erfüllt, gute Beziehungen Dänemarks zum Deutschen Reich zu unterhalten und zu festigen, und diese Bestimmung wird von deutscher Seite aufrichtig erwidert. In Ihrer Majestät der Königin Weg andine von Dänemark begrüßen wir mit besonderer Freude die erlauchte Schwester unserer Kronprinzessin. Mögen die baltischen Majestäten während ihres Hereinsich selbst überzeugen, wie mannigfache Bande Deutschland und Dänemark in ihrem Kulturleben miteinander verknüpfen, und mögen sie bei der Rückkehr in die Heimat das Bewußtsein mitnehmen, unter Freunden gemehrt zu haben.“

(Als Nachfolger des Herrn v. Plotow) der als Botschafter nach Rom geht, ist für den Posten des Gelehrten in Wülffel der Gelehrte in Sofia von

Below-Saleske aussergehen. Er wird, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ mittelt, seinen bisherigen Posten erst verlassen, wenn die politische Lage es gestattet.

(Heeresvorlage und Deckungsvorlage) werden dem Reichstag zu gleicher Zeit zugehen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ teilt an der Spitze ihres Wochenrückblicks mit: „Anderweitigen Erörterungen in der Presse gegenüber können wir mitteilen, daß an allen maßgebenden Stellen Übereinstimmung dahin besteht, daß die Militärvorlage und die Vorlage über die Deckung der neuen Forderungen gleichzeitig dem Reichstage zugehen sollen.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ legt der Regierung nochmals dringend ans Herz, über Heeresvorlage und Deckungsfrage eine vorläufige Verständigung zwischen der Regierung und den „nationalen Parteien“, zu denen sich selbstverständlich das Zentrum rechne, herbeizuführen. Beide Vorlagen müßten mit denselben Mehrheit in erledigt werden; dann werde die Heeresvorlage, möglichst ohne Matten und Füllseln, ohne langes Reden und Hin- und Herziehen würdig und freudig angenommen werden.“ „Geschicht das nicht — so ist der neueste Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ zu ergänzen —, dann wird eben gemerkt und gefestigt werden, und unsere Patrioten werden die Heeresvorlage nicht freudig annehmen. Gut doch Hg. Dr. Dertel, der Verfasser des Artikels, in der Societätskammer ausdrücklich gesagt: Eine Steuer wie die Erbschaftsteuer sei schlimmer als der Mangel an Wehrhaftigkeit.

(Vondermedlenburgischen Verfassungsfrage) Aus Kostock ist gemeldet worden, daß die Schweriner Regierung vor der Ritterschaft kapituliert habe. Es werde eine Verfassungsvorlage ausgearbeitet werden, deren Inhalt die Bürgermeister zur Ablehnung zwingen müsse. Diese Vorlage wolle man unter Beihilfe der Ritterschaft aufzuziehen. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ erklärt hierzu, daß, soweit sie an zuständigen Stellen stattfinden konnte, der Regierung von diesem Plane absolut nichts bekannt sei.

Provinz und Umgegend.

† Delitzsch, 24. Febr. Der Kultusminister war mit dem Bischofen an die Stadtig meinde herangekommen, den mit dem Lehrerseminar abgeschlossenen Abgangsvertrag, nach dem die Stadtgemeinde jährlich 3000 Mark an das Seminar zu zahlen hat, dahin abzuändern, daß sich die Stadtgemeinde auch noch verpflichten soll, den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, Mädchenturnen usw. auf Stadtkosten durch städtische Lehrerinnen zu übernehmen. Da dem Seminar weibliche Lehrkräfte nicht zur Verfügung stünden, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen, den Unterricht durch städtische Lehrerinnen als Überstunden erteilen zu lassen, falls die Entschädigung von der im Vertrag festgesetzten jährlich zu leistenden Summe abgezogen werden darf. Die Entschädigung für die Jahreslöhne wird auf Vorschlag der Seminarleitung auf 50 M. festgesetzt.

† Magdeburg, 24. Febr. Der Arbeiter Robert Kiebel, beschäftigt bei den Wasserwerken, kam beim Wagenziehen zwischen die Räder, wobei er sich eine derartige Brustquetschung zuzug, daß bald darauf der Tod eintrat.

† Frankenhäuser (Kyffhäuser), 24. Febr. Der langjährige Vorstand des Landratsamtes der Schwarzburger-Rudolfsbüchsen Unterverwaltung Landrat Dr. Thiemer hier ist zum vortragenden Rat im Fürstl. Ministerium zu Rudolfsstadt ernannt worden. An seine Stelle hier selbst tritt Amtsrat Fritz, der zurzeit als Hilfsarbeiter im Ministerium beschäftigt ist.

† Wehra, 24. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Dorfe Neutrode, Kreis Notenburg. Ein 15jähriger Junge hatte eine Sprengpatrone gefunden und versuchte nun diese mit einem Stein in Gegenwart anderer Schulkinder aufzuschlagen. Hierbei entzündete sich die Patrone und zerrte dem Jungen die linke Hand vollständig; die übrigen Kinder erlitten teils schwere, teils leichte Verletzungen. Einige von ihnen mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

† Kleinwuchungen, 24. Febr. Das Gut Kleinwuchungen, welches innerhalb 13 Monaten dreimal verkauft wurde, hat auch der jetzige Besitzer, Herr Otto Mandt, wieder weiterverkauft, und zwar an die

Generalkommission Merseburg, welche Rentengüter daraus macht.

† Zentenroda, 24. Febr. Bei der Gemeindeversammlung in Zentenroda, bei welcher von 688 Wahlberechtigten 629 ihr Wahlrecht ausübten, wurden sechs Bürgerliche und zwei Sozialdemokraten gewählt. Die Sozialdemokraten verloren zwei Sitze.

† Gera, 24. Febr. In Gemeinderat kam es vorgestern zu lebhaften Auseinandersetzungen, als Oberbürgermeister Dr. Hübn bei der Beratung des Hausballplans erklärte, daß der Überschuß aus dem Rechnungsjahre 1911/12 nicht 125 000 Mark, wie ursprünglich angenommen wurde, sondern 360 000 Mark betrage und die geplante Steuererhöhung um 10 Proz. nicht einzutreten braucht. Die Sozialdemokraten bezeichneten es als ein Wahlmanöver, daß man bei Auffassung des Hausballplans Steuererhöhungen in Aussicht gestellt habe. Der Stadtrat und die bürgerlichen Gemeinderäte wiesen die Vorwürfe zurück, da man mit den vorhandenen Beamten die Ausführung der Rechnung nicht früher fertig stellen konnte. Man werde das halb weitere Beamte anstellen müssen. Dann wurde die Beratung des Haushaltsplans fortgesetzt.

† Koburg, 24. Febr. Über den Völkerei-Unglück des Herrgotts von Koburg-Gotha ist am Sonnabend ein ärztlicher Bericht ausgegeben worden, demzufolge die Verletzung des Herzogs in einem Einbruch des rechten Schenkelbeines besteht. Das Befinden ist den Umständen nach gut.

Vermischtes.

* Ein Brand im Brunner Elektrizitätswerk entfiel infolge Kurzschlusses, der das Hauptkabel zerstörte. Der Betrieb der Straßenbahn und aller in das städtische Stromnetz einbezogenen industriellen Werke ist lahmgelegt.

* Todesurteil eines Untersuchungsgefangenen. Der Inhaber einer Kautankant in Zumbrodt, Gotthard von Winer, der sich seit mehreren Wochen wegen verlesener Betrügereien in Untersuchungshaft befand, entzifferte sich, als er von einem Papiergang in die Zelle zurückgebracht wurde, an Wärrern, schlang sich auf die Fensterbrüstung und stürzte sich aus dem zweiten Stockwerk in den Hofraum des Untersuchungsgefängnisses hinab. Er erlag nach der Überführung in das Krankenhaus den erlittenen Verletzungen.

* Für die National-Lotterien, die aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums in ganz Deutschland gesammelt wird, sind als erste Gaben eingekauft: Von Karlsröder Seite 20000 M. von Graf Grafkem, von evangelischer Seite 6000 M. von D. Graf von Söbentz, 10 000 M. von Superintendent Göbel, Berlin, und 1000 M. von Superintendent Suttger (Hannover). Vom Polizeigericht in London wurden am Freitag vier Fälscher verurteilt, die im ganzen für 12000 M. Fälschungen hergestellt hatten, zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* Der Mord in der Engelbertstraße in Wülheim a. d. Ruhr. Wie gemeldet, wurde im Beichtstuhl der St. Engelbert-Kirche in Wülheim a. d. Ruhr ein Missionspater von dem Arbeiter Weinand durch einen Gewehrschuß getötet. Wie jetzt berichtet wird, ist Weinand nicht, wie anfangs angenommen wurde, geisteskrank. Dem Verbrechen liegt vielmehr eine Liebesgeschichte zugrunde. Weinand, der selbst Katholik ist, unterhielt Beziehungen zu einem evangelischen Mädchen, das katholische Stadtpfarrer Welter veranlaßte Weinand, das Liebesverhältnis zu lösen. Weinand bereitete sich jedoch später und schwor dem Pfarrer Welter, schon vor vier Wochen andere er, daß der Pfarrer „daran glauben müsse“. Der tödliche Gewehrschuß, dem der Missionspater zum Opfer fiel, hatte dem Stadtpfarrer gegolten, den Weinand in dem Beichtstuhl vermurte. Bei seiner Vernehmung spielte Weinand den „Narren Mann“.

* Schutzzeit für Maulwürfe in Holland. Die holländische Regierung hat jetzt einen Schutz der Maulwürfe angeordnet. Die große Nachfrage nach Maulwürfen, von denen das Land mit 50 bis 70 Millionen besetzt wird, hat die Befürchtung erweckt, daß der Maulwurf bald völlig ausgerottet sein wird. Der Verwaltung der einzelnen Provinzen ist angetragen worden, den Maulwurfstfang nur unter besonderen Bedingungen freizugeben oder aber eine Schonzeit für die Tiere einzuführen.

* Umfangreiche Diebstähle auf einem Berliner Güterbahnhof. Auf dem Güterbahnhofe Sichtenberg-Preussischfeld wurden vor einigen Tagen sieben Kaugierer und Weichensteller unter dem Verdacht der Güterunterschlagung verhaftet. Die Verhaftungen sind jetzt weitere erfolgt. Im ganzen befinden sich zurzeit 16 Beamte in Haft. Die Affäre scheint aber noch eine größere Ausdehnung anzunehmen. In letzter Zeit wurden vor allem ganze Ballen von Lederwaren, Sänten, Blei, Messing, Stahl, Automobilität, Benzol- und Petroleumbehälter, sowie allein

für 10 000 Mark Zigarren und Zigaretten beiseite geschafft.

* (Ein Aufseher erregender Raubmord in Petersburg.) Wie bereits gemeldet, wurden als Mörder der Ingenieursgattin Frau Thiene in Petersburg der Baron Geismar und ein ehemaliger Beamter des Auswärtigen Amtes, Dalmatow, der Bruder eines Gardeoffiziers verhaftet. Die beiden Raubmörder verhafteten, wie weiter aus Petersburg berichtet wird, ganz Petersburg und stellen sogar die politischen Fragen in den Hintergrund. Die Verbrechen der 25jährige Dalmatow und der 21 Jahre alte Baron Geismar, sind mit ungläublichem Zornismus vorgegangen. Dalmatow hatte Beziehungen zu seinem Opfer, das er für reich hielt. Auch Baron Geismar machte der Dame eintra den Spott. Als beide merkten, daß Weibereröffnungen resultatlos seien, beschloßen sie einen Raubmord. Dalmatow trug im Gehrod vor, einen Teil, Baron Geismar einen Teil, die Mörder zu erpressen. Als Frau Thiene ihnen die Tür wies, stürzte Geismar sie, während Dalmatow ihr mit einem Revolver den Hals durchschlug. Sie jagte der Ermordeten darauf einen kostbaren Ring vom Finger und raubte ihr das Portemonnaie mit 300 Mark. Die weitere Ausführung des Raubes wurde durch ein Geräusch vereitelt. Die Mörder reiften nach Pleskau, später nach Preobrazhensk, zwei Stunden von Petersburg, auf das Gut des Barons Geismar. Der Hof der Gutsbesitzerin, Philippow, forderte nach dem Verbleib des Ringes, dessen Verlust der Gatte der Ermordeten bemerkt hatte. Dalmatow hatte in einem kleinen Petersburg-Juwelier verkauft, dadurch wurde der Mörder entdeckt. Beide Verbrecher gestanden alle Details ein. Sie gaben sogar zu, die Missethat zu haben, ein neues Verbrechen zu begehen, um sich dadurch die Mittel zum Glück ins Ausland zu beschaffen. Die Eltern Dalmatows, der Fürstliche Staatsrat Dalmatow und dessen Gattin, sind durch die furchterliche Entdeckung von dem Verbrechen ihres Sohnes schwer erkrankt.

* (Sunde und Kapellenfeuer in Groß-Berlin.) Von Sonnabend ab bis zum 20. Mai in über die Sunde und Kapellen in Groß-Berlin die Sunde verhängt worden. Diese Bekanntmachung ist die Folge der amtlichen Feststellung, daß der Hund, der in der Gegend des Hotelier-Lorez über 15 Personen angegriffen hat, tatsächlich tollwütig gewesen ist. Diese Feststellung ist auf Grund einer mikroskopischen Untersuchung des Gehirns des Hundes erfolgt.

* (Zwei Verurteilungen vom Tage überfahren und getötet.) Beim Überfahren der Gleise wurden Sonnabend morgen 10 Uhr am dem Hofener Sumpfbahnhof von dem einfahrenden Zuge Nr. 375 zwei Arbeiter ertrankt und getötet. Es handelt sich um den Maurerpolier August Dietrich und den Sandlanger Franz Storch, die auf dem Bahnhof Maurerarbeiten verrichteten. Die Schuld an dem Unglück trifft die Gleisarbeiten selbst.

* (Von einem tollwütigen Hund getötet.) Am Weinbergweg in Berlin wurden von einem herrenlosen tollwütigen Hund etwa 10 Personen und 2 Pferde gebissen. Ein Schuttmann führte darauf den Hund durch Schüsse tödlich. Zwei der gebissenen Personen, eine Frau und ein Mädchen, sind bereits dem bakteriologischen Institut zugeführt worden. Als Wähler des Hundes ist der Hüter und Zigarrenhändler Warts in der Danziger Straße ermittelt worden. Der Hund hatte seinen Besitzer ebenfalls gebissen und war dann weggelaufen. Der Rabauer wurde nach dem Tode für Infektionskrankheiten geschickt, wo die Obduktion vorgenommen wird.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Möller in Merseburg.

Reklameteil.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist außer Säuberkeit und Abhärtung eine einfache regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine frische Mischung des besten Kindesmilch, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Darm- und Magenkatarrhen schützt und das Entbinden der Säuglinge bedeutend erleichtert. Probe gratis durch Postle Gesellschaft Berlin W. 57.

Dem Jahrmacht.

Die Brillantenkönigin ist zum ersten Mal zum Jahrmacht eingetroffen und hat wunderbare Pariser Schmuckstücke mitgebracht, das ein Beispiel für empfinden ist. Verkaufsstunde vor der Mitteldeutschen Privatbank.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
wurden aus den Heilquellen III. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten
bei Husten, Heiserheit, Bronchialkatarrh
empfehlen ist. Preis 85 Pfg. per Schachtel.
Inhaltlich.

Man verlange

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, welche man im eigentlichen Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität u. ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's „Backin“ (Backpulver)
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg.
3 Stück 25 Pfg.

Fr. Germer im hiesigen Gathhofe zur Vergeltung ihr drittes und letztes Abonnement. - Koncert der diesjährigen Saison. Mit militärischer Pünktlichkeit begann das Konzert mit dem Marsche 'Freu dem Vaterlande' von S. Quetz. Sämtliche zehn Nummern des ausserordentlichen Programms, sowie zwei Einlagen wurden mit großer Fertigkeit vorgetragen. Besonders die drei geübten Solos für Klarinette, Trompete und Xylophon, gespielt von dem Chorführer Kreßhämmer und den Schülern Richter und Müller, fanden sehr viel Anklang. Gegen 11 Uhr war das Konzert beendet. Nach einer Erfrischung- und Kaffeepause hielt ein darauffolgender Ball alt und jung noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen.

Ammendorf, 22. Febr. In hiesiger Arbeitstelle erlangte sich in verlassener Nacht ein Arbeiter, der daselbst untergebracht war, nachdem man ihn am Abend vorher im benachbarten Beelen festgenommen, wo er sich unter verdächtigen Umständen in einem fremden Lokale verhielt hatte. Bei seiner Durchsuchung fand man u. a. Bekleidungen auch einen Vobrer nebst Schläge in seinem Besitz.

Ammendorf, 23. Febr. Die in der Veranda zum 'Goldnen Adler' veranstaltete Geselligkeit des hiesigen Geselligkeitsvereins weist Föhner, Ganten, Rauben, Wüter, Fölanen und Kaninchen auf. Fast durchwegs waren prächtige Tiere zur Schau gestellt. Der Abend verging erheitert für beste Sammelausstellungen Bauunternehmer Siebels, Corbeho, Schneidermeister Stein-Beesen und Lehrer Baum-Ammdorf, 23. Febr. Im großen Saale der 'Goldenen Sonne' fand gestern abend ein Kommerz aus Anlaß des 50jährigen Militärdienst-Jubiläums Sr. Excellenz des Grafen v. Hohenthal-Dillau statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Den musikalischen Teil hatte das Musikcorps des 72. Infanterie-Regiments übernommen. Nach der herzlich begrüßung durch den Vorsitzenden des Veteranen-Hilfsvereins, Postmeister Westermeyer, hielt der stellv. Landrat Freiherr v. Wilmsowitz seine kernige Ansprache, die in ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausklang. Die Feste redete auf den Jubilar hatte Rektor Widisch übernommen; er feierte den Grafen als Helden und als Menschen. Der übrige Teil der Feier stand unter dem Zeichen 'der Ulanen'. In einem Festvortrag des Rektors Widisch, in Gedichten, Plaudereien, Vorträgen der Liedertafel und Musikstücken wurden die Ulanen und ihre Hoffe verherrlicht. Der Vorsitzende des Landwehrvereins, Kaufmann Blau, dankte in einem Schlußwort allen Erscheinenden. Eine Teufelstimmung für die Veteranen ergab den schönen Vortrag von 143,75 M Wohl jeder sich mit dem Bewußtsein, einen herrlichen Abend erlebt zu haben. Leider war der Jubilar durch Krankheit verhindert, selbst zu diesem Kommerz zu erscheinen. Er würde ihm ein Glückwunschtelegramm nach Heidelberg übersandt. Damit auch die Jugend zu ihrem Rechte kam, schloß sich ein kleines Tanzchen an.

Mücheln und Umgebung.

24. Februar.
 ** (Personalmittel.) Die bisherige Bürgermeister Paul Voigt in Mücheln ist zum Bürgermeister der Stadt Mücheln auf weitere zwölf Jahre gewählt und als solcher bestätigt worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

23. Februar 1818. Napoleons Befehl über seine persönliche Ausrichtung für den bevorstehenden Feldzug. 'Die Heilungstellung ist ganz anders zu ordnen, als im vorigen Feldzug. Ich will viel weniger Leute, weniger Köche, weniger Dienergeschirre, gar nicht viel Tafelbesteck und zwar ebensoviele als ein Beispiel zu geben, als um jeden Aufenthalt zu verringern. Im Feld und auf den Marsch sollen die Tafeln, selbst die meiste, nur mit einer Suppe, gefochtem Fleisch, einem Braten und Gemüse bedient sein; kein Nachschick. Die Zahl der Stoffe ist zu vermindern; an Stelle von vier Beuten nur zwei. Sowie ich sicher, der Mann verstand sein Geschäft. Es ist klar, daß Napoleon mit dieser zur Schau getragenen Bescheidenheit und Einschränkung sich die Volksmassen ebenso gut gewann, die durch Siege. — Am selben Tage trat die 3. Artillerie-Brigade als Freiwillige in Breslau ein; sie hatten sich in zehn Tagen mit Eile und Gewandtheit durch die Franzosen-Reihen durchschlagen müssen, ließen sie Gefahr und auf oft unangenehme Plagen, aber sie hatten das Ziel glücklich erreicht.

Wetterwart.

W. W. am 25. Febr.: Meist wolfig bis trüb, wärmer, windig, zeitweise Regen. — 26. Febr.: Veränderlich, heiter, meist wolfig, wieder etwas kälter, werdend etwas Niederschläge in Schnee, abends aber trocken

Gerichtsverhandlungen.

— Berlin, 22. Febr. Der Milchhändler Hermann Dame hatte sich gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, der zwei Milchgeschäfte betreibt, ist schon wiederholt wegen Milchpantofferei verurteilt. Da es sich an demselben um ein sehr einträgliches Geschäft handelt, schreitet ihn diese Strafe nicht ab, weswegen Erklärungen zu bestehen. Er wandte dabei den Eid an, die ihm gekaufte gute Vollmilch mit Magermilch zu vermischen, so daß die Milch bei weitem nicht der gesetzlich vorgeschriebenen Fettgehalt von 270 Prozent habe. Mehrere von der Polizei entnommene Proben ergaben, daß der Angeklagte diese Pantofferei monatlang hindurch trieb. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen wissentlicher Täuschungsmittelverfälschung zu vier Monaten Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe.

Luftschiffahrt.

Übungsfahrt des Militärluftschiffes, 'Graf Z 1'.
 Baden-Dos, 22. Febr. Das Luftschiff 'Graf Z 1' ist mit einer militärischen Besatzung an Bord unter Führung des Hauptmanns Dorn vom Luftschiffbataillon Nr. 3 in Köln gestern abend um 10 Uhr zu einer militärischen Übungsfahrt aufgestiegen. Um 10 Uhr abends erschien es über Durlach, um 12 Uhr nachts über Heilbronn, um 3 Uhr früh über Würzburg, um etwa 4 Uhr über Weisshausen und um 5 Uhr über Frankfurt a. M., wo es sich zur Nachtzeit wandte. Um 6 Uhr morgens wurde Heilberg passiert und gegen 7 1/2 Uhr Karlsruhe. Um 7 1/2 Uhr erfolgte die Landung in Dos. Die Übungsfahrt des Luftschiffes diente hauptsächlich zur Erprobung der neueingebauten funktographischen Apparate. Das Luftschiff war dabei ganz hindurch funktographisch mit der Militärkassette verbunden. Während der Fahrt berührte durchschnittlich 10 Grad Kälte.

Geschloss eines Militärballons.

Der Militärballon 'Maring 2' ist Freitag nachmittags nach einer fünfminütigen Fahrt in der Nähe von Meß bei der Landung explodiert und verbrannt. Die drei Offiziere, welche sich in der Gondel befanden, konnten sich nur mit Mühe aus dem untergegangenen Korbe befreien. Der Unfall, der sich vor den Augen der Wache des Forts Courcelles ereignete, wird auf Selbstentzündung des Gases beim Aufsteigen des Ballons zurückgeführt. Treter an der unteren Seite des Ballons hat Feuer der Offiziere Verletzungen davongetragen.

Vermischtes.

* (Eine raffinierte Warenhausdiebin) ist von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden. Die dreizehntägige Diebin ist nicht nur in zahlreichem Warenhäusern fortgesetzt Diebstahl anzuhängen, sondern sie machte es sogar fertig, die gestohlenen Waren zurückzugeben und sich dabei den harten Geldstrafe zu lassen. Die Diebin ist die Herrin Gertrud Gieseler geb. Braun. Frau G. wohnte früher in Berlin und hielt sich seit etwa zwei Monaten unangemeldet in Etzling auf. Von dort aus unternahm sie die Diebstahl-Wandlung nach Berlin. Mit Vorliebe ließ sie die Diebstahl-Bestände annehmen, wertvolle sebhene Plusen um veräußern. Am folgenden Tage erschien sie mit den gestohlenen Gegenständen wieder und erklärte, daß ihr die Sachen nicht 'passten'. Sie hatte alles mögliche daran ausgesetzt und erfuhr um Zurücknahme der Waren sowie um Auszahlung des dafür vorausgesetzten Geldes. Die Einkaufszettel habe sie während der Straßenbahnfahrt verloren. Die Gertrud so sicher auf, daß ihr in fast sämtlichen Fällen ihr Wandaer glückte.

* Die Diebstahle im Flugplatz von Versailles. Anlaß einer Strafaktion des Leiters des französischen Militärflugwesens Generals Girardier wurden in Versailles zwei Arbeiter, eine Frau sowie ein Flugplatz von Versailles zahlreiche Gegenstände, insbesondere Barometer, Kompaß und Maßinstrumente gestohlen zu haben. Die meisten dieser Gegenstände wurden bei Schellen in Versailles und Umgegend vorgefunden.

* (Ebrungen im russischen Bahnbetriebe in Folge Schwebewebungen.) Aus Batum wird telegraphiert: Seit vier Tagen herrscht hier Schneesturm. Die Bahnhöfe und die Stationsgebäude sind schneebedeckt; der Bahnverkehr mußte eingestellt werden.

* (Die Schwebewebungen im Flugplatz von Versailles.) In der Bauernschaft waren bei Gieseler in Versailles erstlich der 26. Jahrs alt, holländischer Bauer eine Dienstmagd und den Sohn eines Nachbarn mit einem Gasrohr und verlegte seine Mutter so tödlich, daß sie kaum am Leben bleiben dürfte. Der Täter, der in einem Tobuchsanfall gehandelt hat, wurde in die Provinzialirrenanstalt Mühlstein gebracht.

* Die Schwebewebungen im Flugplatz von Versailles. In der Bauernschaft waren bei Gieseler in Versailles erstlich der 26. Jahrs alt, holländischer Bauer eine Dienstmagd und den Sohn eines Nachbarn mit einem Gasrohr und verlegte seine Mutter so tödlich, daß sie kaum am Leben bleiben dürfte. Der Täter, der in einem Tobuchsanfall gehandelt hat, wurde in die Provinzialirrenanstalt Mühlstein gebracht.

* (Ausbruch eines Vulkan.) Aus Kamischatta wird ein Ausbruch des mitten auf der Halbinsel gegen den Vulkan Verloschly gemeldet. Der Ausbruch erstreckt sich auf einen Umkreis von zehn Meilen.

Neueste Nachrichten. Balkanrieg.

Konstantinopel, 21. Febr. Der italienische Botschafter hat 12. Febr. in der italienischen Botschaft in Konstantinopel eine Mission über eingetragene Es heißt, er übertrüge Antritte über gewisse Verhandlungen zwischen der Türkei und der italienischen Regierung wegen der Archipelinseln.

Sofia, 24. Febr. Der Minister des Äußeren Gekow erklärte gestern den Vertretern der Mächte, daß Bulgarien die Vermittlung der Stabine in der rumanischen Frage annehme.

Sofia, 24. Febr. Die vorgeschlagene Schaffung einer neutralen Zone in Stragailich für die rumänen in Adrianopel wurde vornehmlich aus militärischen Gründen abgelehnt, da man bei einem chemischen Sturm auf die Festung die Dispositionen der Belagerungsarmee nicht binden lassen will.

Konstantinopel, 24. Febr. Der Großvezir hat an die fremden Kolonien in Adrianopel Aufträge für ihr Verbleiben in Adrianopel und die dort befindliche menschliche Solidarität geschickt. Das Bombardement Adrianopels geht weiter. An der Fronten sind gestern ein Artilleriekampf statt.

Paris, 24. Febr. Der König von Montenegro gibt in einem an den Tempel gerichteten Schreiben der Erwartung Ausdruck, daß Europa der Einverleibung des Futaris in Montenegro keine Hindernisse bereiten werde. Europa wolle doch Montenegro, das auf Stürze absolut nicht verzichten könne, nicht zum Absterben treiben.

Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 22. Februar.
 Weizen lok. inl. 193,00—197,00 Mk.
 Roggen lok. inl. 166,00 Mk.
 Hafer fetn 180,00—198,00 Mk., do. mittel 164,00 bis 179,00 Mk.
 Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,00—28,00 Mk.
 Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,70—23,30 Mk.
 Gerste inl. leicht 128,00—133,00 Mk., do. schwer frei Wagen und ab Bahn 124,00—175,00 Mk., do. russisch frei Wagen leichte 161,00—166,00 Mk.
 Weizenkleie grob netto erstl. Sack ab Mühle 21,50 bis 11,80 Mk., do. fetn netto erstl. Sack ab Mühle 21,50 bis 11,80 Mk.
 Roggenkleie netto ab Mühle erstl. Sack 11,50 bis 12,00 Mk.

Produktionspreise in Belgien am 22. Februar.

Getreide	Wolle	Flachs	Wachs	Wollwäcker
Weizen rubia inländisch 187—193 5/8 B.	gerste, hies. 180—193 5/8 B.	seichte über Notiz	Safer rubia inländisch 172—185 5/8 B.	Bojener 200—220 5/8 B.
Argentin 232—238 5/8 B.	Safer gerste 182—192 5/8 B.	seichte über Notiz	ausländisch 185—190 5/8 B.	
Russischer 286—240 5/8 B.	Wollwäcker 182—192 5/8 B.	Wahl- und Futter 100 bis 175 5/8 B.		
Manitoba 222—225 5/8 B.				
Roggen matt inländisch 161—166 5/8 B.				
Bojener 183—188 5/8 B.				

Reklameteil.

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

bei Verwendung von

MAGGI'S SUPPEN

Schutzmarke Kreuzstern

Mehrs als 35 versch. Sorten wie:
 Reis, Sternchen, Grünkern, Erbs, Erbs mit Schinken, Rumford, Pilz, Sago, Königinssuppe, Karloffel, u.s.w.

1 Würfel für 10 Pfg.
 2-3 Teller

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Keine Seife und sonstige Waschlösungen erforderlich. Diese beinträchtigen nur die Wirkung und verkürzen unnütz den Gebrauch.

Persil

Dergrosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÖSSELDORF
 Alleinige Fabrikanten auch der allerbekanntesten
 Henkel's Bleich-Soda.

Zweite Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 22. Febr. (Strafkammer.) Der Gärtner Wilhelm Westfeld aus Delitzsch war im Sommer v. J. bei dem Friedhofsgärtner in Merseburg in Stellung. Er ist schon häufig vorbestraft, hauptsächlich wegen Betrübereien. Nachdem er seine Stellung längst verloren hatte, suchte er im Januar d. J. die Frau eines Merseburger Regierungssekretärs auf, in dessen Garten er früher mit seinem Arbeitgeber arbeiten verrichtet hatte. Er spiegelte ihr vor, daß er noch seine bisherige Beschäftigung habe und beauftragt sie, in ihrem Garten Kaffee zu pflanzen. Als ihn die Frau dann bat, einen noch fälligen Betrag von 17,15 Mark für seinen Arbeitgeber mitzunehmen, fröhlich er das Geld dankend ein und quittierte mit folgendem Namen. Er dachte nicht entfernt daran, die Summe abzuliefern, sondern verbrauchte sie für sich selbst. Inzwischen hat er sich schon wieder durch eine andre Straftat ins Gefängnis gebracht. Für den in Merseburg begangenen Mißbrauch erhielt er weitere sieben Monate Gefängnis.

Der Überfall auf den Metzger Nachtmeister. Die Strafkammer in Magd. beschäftigte sich am Freitag mit dem Überfall, den fünf Mitglieder eines lothringischen Musikvereins in der Nacht zum 18. Januar auf den Wagnachtmesser Neumann in vom 9. Pionierregiment verübt hatten. Neumann wurde dabei erheblich verletzt. Der Hauptangeklagte Hannesse wurde wegen Mißhandlung in drei Fällen zu neun Monaten, sein Bruder, der selbst schwer verletzt wurde, zu zwei Monaten und der Geliebte Henry zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Allen dreien wird die Unterdrückung angedroht. Die beiden übrigen Angeklagten erhielten wegen Verleumdung 80 Mk. Geldstrafe.

Vermischtes.

* (Großes Schadenfeuer.) In Citorf wurden die Westdeutschen Spirituswerke G. m. b. H. durch ein Großfeuer eingeeigert. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Mark.

* (Eine Schwedenszene.) Beim Festessen eines fahrenden Zuges idyllisch verunglückt ist am Samstag morgen die 24-jährige Arbeiterin Selma Hoffmann aus der Luthowstraße auf dem Bahnhof Rucklitzstraße in Berlin. Als sie verurtheilt, die Tür eines Wagens zu öffnen, fiel sie auf dem Trittbrett hin. Der Stationsvorsteher sprang sogleich hinzu, um sie zu retten. Jetzt klammerte sich die Unglückliche in der Todesangst so fest an ihn, daß sie ihn mit auf das Trittbrett riß und auch ihn zu Fall brachte. Der Stationsvorsteher, der nicht mehr helfen konnte, presste sich mit dem

Oberkörper auf die Bahnhofsrampe, so daß er sich einen Augenblick halten konnte. Das Mädchen aber fiel vom Trittbrett zwischen zwei Wagen auf die Schienen hinab und wurde überfahren. Die Räder hatten den Körper der Verunglückten durchgeschnitten; sie war auf der Stelle tot. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Scheinhaus gebracht. Der Stationsvorsteher kam unversehrt davon.

* (Drei Personen ertrunken.) Die beiden Söhne des Fischers Hinrichsen und der Mauerarbeiter gerieten auf der Apenrader Förde in eine Schneeburde. Das Boot kenterte und die Anfahren klappten ins Wasser. Ein dreiviertel Weilen entferntes Motorboot konnte keine Hilfe bringen, da der Motor nicht intakt war. Die drei sind wahrscheinlich ertrunken.

* (Die Typhuserkrankungen beim Sanauer Eisenbahiregiment.) Beim Eisenbahiregiment in Sanau sind heute noch 53 Soldaten an Typhus erkrankt, darunter 4 schwer. 150 Genesene befinden sich auf Urlaub, 55 Genesene sind im Genesungsheim untergebracht.

* (Auf der Flucht ergriffen.) Der Kaufmann Wiegandt in Oberfeld, der nach großen Begehungen unter Mitnahme von 40 000 Mk. flüchtete, ist in Berlin verhaftet worden. 10 000 Mk. wurden bei ihm beschlagnahmt.

* (Schreckensthat eines Fressinnigen.) Aus Wiesbaden. In dem Anfall von Geistesstörung durchschnitten in der Nacht zum Freitag der 66-jährige Metzgermeister Kasauer in Wehen im Taunus mit einem Metzgermesser seiner siebenjährigen Tochter den Hals, so daß sie sofort starb. Dem im Bett liegenden Dienstmädchen verletzte er ebenfalls einige Stiche in die Halsgegend. Auch seine Frau, auf die er einbrang, die sich aber beiläufig zur Wehr setzte, wurde ebenfalls durch Stiche an den Armen verletzt. Hierauf durchschnitt sich Kasauer selbst den Hals. In dem Aufkommen des Dienstmädchens, das noch in der Nacht nach dem Krankenhaus in Wiesbaden gebracht wurde, wird es wieweit.

* (Witz Jonachim von Breußen.) der jünger im Auftrag des Kaisers dem Salonsportfest in Berlin beigekommen und dort die Preisverteilung vorgenommen hatte, ist dem Berliner Sportklub Westendklub und Halensport als Mitglied beigetreten. Der Witz will die im Verein gepflegten Sportarten, insbesondere die Leichtathletik, selbst betreiben.

* (Selbstmord des Grafen Siktovus Rosadomsky.) In einem vornehmen Hotel in Breslau erschoss sich in der Nacht zum 20. d. der Gerichtsreferendar Dr. jur. Graf Siktovus von Rosadomsky, 46 Jahre alt und gebürtig als Leutnant dem Reserveoffizierskorps der Bonner Infanterie an. Seit kurzem wirkte er in Breslau zum Besuch von Verwandten. Über die Motive des Selbstmordes ist nichts bekannt. Graf Siktovus Rosadomsky-

Wegner ist ein entfernter Verwandter des früheren Staatssekretärs.

* (Tödlischer Automobilunfall.) Am Freitag abend wollte die Gattin des Hauptmanns a. D. Krefen in der Chausseestraße in Berlin die Straßenbahn besteigen, als ein Automobil heranfuhr und sie umriß. Sie wurde so schwer verletzt, daß sie bereits auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

(Über die moderne Taxis des Autoführers) berichtet der „Märkische Sprecher“ in Bochum: Dieser Tage fuhr der Autoführer August Müller von Station Bochum-Süd einen Sonderzug nach Bochum-Friemersheim. Von hier aus sollte die Beerdigung nach Bochum-Eind erfolgen. Auf der Station Essen-Verdriebebahnhof fuhr dem Zuge eine Rangierabteilung in die Gleise. Lokomotivführer und Beiler reiteten sich durch Abbringen von der Maschine, wobei sie verunglückten und sehr beschädigt, jedoch blieb der Zug auf den Schienen und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern fahrlos nach Steele weiter. Von Essen nach Steele ist ein Gefälle von etwa 1:70. In dem Packwagen befanden sich der Autoführer Müller und der Regulator, nachdem er sich von der Tür des Packwagens aus unter Lebensgefahr auf das Dach des Wagens geschwungen hatte, von dort aus auf die Maschine zu springen. Der Abstand zwischen Wagen und Lokomotive betrug etwa 4 Meter. Mit einem Anlauf glühte es dem Papieren, in welcher Fahrt auf den Tender zu springen. Er fiel in die Kohlen, raffte sich auf, sprang an den Regulator der Maschine und brachte den Zug noch vor der Einfahrt in den Bahnhof Steele zum Stehen.

Reklameteil.

Die Erlebnisse einer Gräfin bilden das Tagesgespräch in Leipzig. Die Dame hatte ihre Butterlieferantin, eine hiesige Bauerntochter aus der Nähe von Zwenkau, beschuldigt, ihr verfällichte Butter geliefert zu haben. Ein Verbleich mit der in einem Leipziger Geschäft gefälschten sollte das beweisen. Darob erkauft großes Lamento seitens der Bäuerin, dann Grobheiten und endlich eine Lebensart, die man nicht drucken kann. Die gnädige Frau nimmt von jeder der beiden Butterfässer eine Probe und führt zum hiesigen Untersuchungsamte. Resultat: Die Butter der Bäuerin ist wirklich Butter, die andere, viel feinere — ist Margarine. Allerdings die Pflanzenbuttermargarine Aronin, die in Wohlgeschmack, Aroma und Aussehen der besten Wolfereibutter mindestens nicht nachgibt, aber um ein Drittel billiger ist. Urheberin des ganzen unliebsamen Auftritts war alle wahr, Aronin gekocht und sich dabei manchen Schanden großen gemacht hatte. Seitdem wird in der gräflichen Familie viel Aronin verbraucht. Ang aber muß sich zum nächsten Ersten eine neue Stelle suchen und ihr gewohnt recht, denn man soll seiner Herrschaft treu sein.

Ein Kinderwagen ist zu verk. Saalstr. 3. Hinterhaus. Bücklinge, a Kiste Mk 1,00, empfiehlt Emil Wolff. Hochfeine saure, Senf- und Pfeffergurken, Sauerkohl, Preiselbeeren, Pflaumenmus empfiehlt G. Lauth, Breuerstr. 4.

„... Konsumimus Holzbohlen ist in unserem Opusculum nur nachstehend Holzbohlenverkäufers Opusculum.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Besthälte Apfelsinen Adler-Drogerie, Entenplan, Sul. Stromer, Unt.-Mend. H. K. 47 Brief erhalten. Besten Dank für Tollefreugebinnis. Ist auch wirklich großartig. Diese Eleganz! Von jetzt ab nehme ich aber nur noch Bedarf für meine Schule. G. u. K. L.

Der Firma Georg A. Jasmatzi A. G. Dresden steht allein das Recht zu, Cigaretten unter der Bezeichnung Jasmatzi-Cigaretten in den Verkehr zu bringen. Packungen, die als Jasmatzi-Cigaretten angeboten werden, aber nicht unsere Firma tragen, weisen man zurück. Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft Größte deutsche Cigarettenfabrik



Dom. Getauft: Margot Eva, des Architektin, Sandermarkt, Donnerstag abends 8 Uhr Pastors-Gottesdienst. Diakoniss Wuttke.

Stadt. Getauft: Frida Gertha, f. d. Gelehrten, Mortant; Marie Erna, f. des Arbeiters, Wende; Marianna Göttsch, f. d. Feuers. 3. Sect. H. Kränner; Heinz Gustav Fröh, f. des Buchhalters, Eberntow; Walter Werner, f. mebel. S. — **Beerdigt:** die Ww. Eckardt; die Ehefrau des Brauereierretires, Eberntow; der Klempnermeisters, Drehe; der S. des Hofschlächters, Naumburg; f. mebel. S. — **Mittwoch abends 8 1/4 Uhr Bibelgespräch:** Mählstraße 1. Pastor Werber.

Neumarkt. Getauft: ein mebel. S. **Altenburg. Getauft:** Eva Febrig, f. des Arch. Robison; Heinrich Wilhelm Ernst, f. des Chauffeurs, Friedrich; Richard Ernst, f. des Arbeiters, Gausch; Auguste Elia, f. des Arbeiters, Brüer; Arthur Hermann, f. des Schlossers, Kampf. **Beerdigt:** Eilhard Dietrich geb. Otto; Frau Klara Fehelbarth geb. Langholz; Otto Küstermann, Pastor am; Heinz, S. d. Handelsmanns, Bege. **Mittwoch abds. 7 Uhr Pastors-Gottesdienst.** Pastor Delius.

Der in der Zehnteischen Zwangsversteigerungsliste auf den 17. März 1913 um 12 Uhr anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben.

Merseburg, den 21. Febr. 1913. Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Blößen gelegenen, im Grundbuche von Blößen Band 3 Blatt 89 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermanns Robert Dreißer und dessen Ehefrau Elise geb. Neuhardt zu Blößen eingetragenen Grundstücke, Nachbarhaus Nr. 1 mit unermessenen Hofraum und Hausgarten mit einem Gebäudeteilungsnummer von 90 Mart, Gebäudeteilungsnummer 1 und Gartenblatt 2, Garten Nr. 20, Garten, Blatt Nr. 21, ab in Größe von 17 a 60 qm mit einem Grundsteuerertrage von 2,07 Talern, Grundsteuerunterrolle Nr. 9

am 25. März 1913 mittags 12 1/2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht im Gemeindegasthof zu Blößen versteigert werden.
Merseburg, den 20. Jan. 1913. Königl. Amtsgericht.

Die Rückenabfälle aus dem kranken Kranke auf die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 sollen versteigert werden. Termin hierzu wird am **Mittwoch den 5. März d. J. vormittags 11 Uhr**

im Ausschuss-Sitzungszimmer Rathhaus 1 Treppe anberaumt.
Merseburg, den 17. Febr. 1913. Die Krankenhans-Deputation.

Mittlere Wohnung mit Bad, Gasanlage, sofort zu vermieten und sofort oder 1. 1. 13. zu beziehen **Markt 26**

Weiße Mauer 4 ist eine groß herrschaftliche Wohnung ev. mit Bedarf an verm. Näheres im Hofe, rechts

Wohnung, Preis 104 Mk., zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfragen Grüne Straße 8, 1. Etz.

Herr sucht möbl. Zimmer mögl. mit Mittagstisch. Off. u. R an die Exped. d. Bl. 2 freundl. Schlafstellen offen **Neumarkt 41**

15000 Mark auf f. Hypothek (Mort) zum 1. April gerät. Offerten an er H 1856 an die Exped. d. Bl.

Besitzer, die verkaufen wollen, senden Offerten A P 22 postlag. Lauchstedt. Kein Agent.

Eine ältere, gut melkende, schwarz und weiß, sehr reichhaltig, steht zum Verkauf. **J. Wehlig, Waldig b. Dürrenberg.**

Mein Mann hat einen schwachen Magen Und kann nur bestes Fett vertragen! Seit ich **Palmin** hab' eingeführt, Er keinerlei Beschwerden spürt! Und bei den hohen Buttenpreisen Möcht ich noch auf **Palmina** weisen. Die steht bei uns so köstlich frisch Statt Butter nur noch auf dem Tisch!

H. Schlink & Co. A. F. Hamburg.
Alleinige Produzenten von **Palmina & Palmin**
Pfanzens-Butter, Margarine, Pfanzersfett.

Schöner jüdl. Anzug, für Konfirmanden pass. preisw. 3. port. 3. erste in der Exp. d. Bl.

Möbel-u. Warenhaus Carl Klingler
empfehlen:
Auf Kredit
Möbel u. Polsterwaren
— Komplette Einrichtung —
Farbige Küchen
Schlafzimmer
Grosso Auswahl.

Auf Kredit
Kinderwagen, Sportwagen
Federbetten, Steppdecken
Teppiche, Gardinen
Portieren
Stores

Auf Kredit
Herren- u. Knaben-Bekleidung
Damen-Garderobe
Mäntel, Blusen, Röcke
Manufakturwaren
Kleiderstoffe
Wäsche

Auf Kredit
Kredit-Haus Carl Klingler,
Halle a. S.,
Leipzigstrasse 11,
1. u. III. Etage,
Eingang Sandberg. —
Kein Laden.

Hollsteiner braune Stute, 6 Jahre alt, ist zum Verkauf Blößen Nr. 29.

Leder-Handlung
Gebrüder Becker.
Breite Strasse 4. Tel. 423
Sohleder- und Oberleder-Ausschnitt
Schäftelager.
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

Zu verkaufen:
1 Klavier mit Böden, 1 Kleber-schrank, Wäschegeld, 1 Bräutigamsmaschine, 1 Sägebrot mit Säge, 1 Uhr, und noch anderes billig, in gutem Zustande.
Frau Bauer, Weiße Mauer 15.

Wer Linoleum
braucht, verlange Muster und Preise frei geg. freie Rücksendung vom Linoleum-Vernandsgesellschaft Paul Thum, Chemnitz i. S.

Frisch eingetroffen:
grüne Heringe,
a Wfd. 12 Wfa.,
bei **Emil Wolff.**

Grüne Heringe
2 Wfd. 25 Wfa., empfiehlt **W. Krämer.**

Fahnen Reinecke
Vereins-Bedarf, Hannover Nr. 42
Abzeichen
Kataloge u. Muster auf Wunsch

Mafulatu
hält stets vorräthig u. emp. billig
Buchdruckerei Th. Köhner,
Merseburg, Dampfab. 9.

Gust. Schwendler,
Merseburg, Karlsruherstr.
empfehlen:
Phönix-Schnell-Nähmaschinen,
diese näht, sticht u. stopft am besten und ist sehr dauerhaft.
Desgl. Urania-Nähmaschinen,
Walter-Schreibmaschinen,
Walter- und Diamant-Fahrräder für Herren und Damen.
Johann Goldkamp- und Holz-waschmaschinen.
Bringmaschinen, auch einz. Wagen.
Wäschemangeln
Reparaturen werd. schnell besorgt.

Bahnhof Sorbtha,
Gasthof zur Eisenbahn.
Zu dem am 20. d. M. stattfindenden **großen Preis-Stat-Turnier** ladet ergeben ein **Karl Beck, Hugo Heide Nachfolg., Eintrags 3. Markt.**

Meine Wohnung befindet sich Karlsruherstr. 36, fondern Steinstr. 11, II. **Frau Bauer, Kochfrau.**

Restaurant z. Roland.
Montag den 24. Februar groß. Bodbiertfest.
Gute Unterhaltung, **Arthur Schröder.**

Goldene Angel.
Mitt-woch **Pökelrippchen mit Kartoffelsalat.**
Dobold's Restauration
Heute **Schlachtefest.**
Dienstag **fr. hausschl. Bura.**
Ernst Vogel, Lauchstedter Str.
Mittwoch **fr. hausschlacht. Wurst.**
Robert Schreyber, Luisenstr.
Heute von 1/2 9 Uhr ab **ff. Spedtsuchen.**
Mag. Jorde.

Alleinvertrieb
eines in jeder Familie gebrauchten Artikels zu verkaufen. **Otto Gebauer** Breslau VIII, Paradiesstr. 7.

1. Verh. Geschirrführer, welcher sämtliche landw. Arbeiten kann, für sofort od. 1. April gesucht. **Carl Wohnung im Paradies, Otto Dietrich, Breite Str. 22.**

Ginen Lehrling
sucht zu Otern **Karl Paß, Neumarkt 50.**
Für ein 16jähr. Mädchen mit guter Schulbildung wird zur Erlernung des Hausbats. 3. 1. April Stellung in gut bürgerl. Hause gesucht. Offerten unter H 9 in der Exp. d. Bl. mitzubringen.
Für kl. besser. Geschäft wird älter. Dame zur Vertretung baldigst gesucht. Offert. unt. „Vertretung“ an die Exped. d. Blattes.

Verkäuferin-Gesuch.
Suche zum 1. 4. eine jüngere Verkäuferin, welche in Landarb. nicht unterfahren ist. Off. unter H 9 erbitte an die Exp. d. Bl.

Mädchen für Küche u. Haus erhalt. bei feinen Herrschaften in Weihenfels zum 1. April Stellung durch **Friedrich Möhrke b. Weihenfels a. S., Klosterstr. 33, 1. gemerkschaftiger Stellenermittler.**

Zaverlässiges, älteres Mädchen mit guten Kenntnissen 1. April gesucht **Unterbergstr. 13, I.**

Sunges Mädchen, welches Otern die Schule verläßt, am liebsten vom Lande, zum 1. April gesucht **Frau Kemmermirt, Schmieder, Breitenstraße 2**

14-15jähriges Mädchen zum 1. März **Aufwartung** als **Naumburger Str. 29, 1. Etz.**
10. Mädchen, 14-16 Jahr, als **Aufwartung**

3. 1. od. 15. März gef. **Markt 24.**

Verloren gold. Damenring mit 3 roten Steinen (Rubin). Gegen gute Belohnung abzugeben **Weihenfelser Straße 31, II.**

Goldbrauner Pinscher entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben. **Heim Postler von Müllers Hotel.**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Abnehmer außerhalb des Reichsgebietes: durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal nur an den Freitagen nachmittags.
Bestand unserer Originalzeichnungen ist nur mit beschränkter Cautionnahme gestattet.
Die Rechte an den in diesem Blatt enthaltenen Texten überträgt sich auf alle Rechte vorbehalten.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für vierwöchige Anzeigung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. anderwärts pro 20 Zeilen im Restmonat 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechende Ermäßigung. Bei Anzeigen nach Vereinbarung. Für Nachdruck und Vervielfältigung besondere Berechnung, nach Anweisung mit Belegzettel. Gestaltungsart wird im Voraus vereinbart. Für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleinanzeigen bis höchstens 9 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 47.

Dienstag den 25. Februar 1913.

39. Jahrg.

1813 und die Sozialdemokratie.

Das Verhalten der Sozialdemokratie in der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus Anlaß der vom dortigen Magistrat geplanten Feier des Jahres 1813 ist tief bedauerlich und erinnert an die Zeiten, die doch einigermaßen überwinden können, wo die Sozialdemokratie ohne jedes geschichtliche Verständnis in blinder Verbitte- rung an allem herumdrängte, was anderen hoch und heilig war. Die Entwicklung der Sozialdemokratie bewegt sich leider in Wellenlinien: auf und nieder; während man heute glauben möchte, daß die Partei sich dem Denken und Fühlen der bürgerlichen Welt in manchen Dingen angepaßt hat, muß man morgen erfahren, daß die Sozialdemokratie noch immer beherzt und von dem Gedanken und der harterbittersten Absicht, sich in einen vollen Gegensatz zu setzen zu dem politischen und ethischen Empfinden aller an deren Verbesserungssüchtigen. Wir sehen dann mit Trauer, daß die Sozialdemokratie einen intellektuellen Staat im Staate bilden und die ihr Angehörigen auf gefügig völlig isolieren will von dem Leben der Nation.

Dieses Gefühl der Trauer, das sich einstellen muß, wenn man sieht, daß große Kreise der deutschen Bevölkerung entfremdet werden sollen von dem Glauben und Kulturleben, von den Schmerzen und Freuden, von der großen Geschichte ihrer eigenen Nation, verbindet sich mit dem Gefühl der lebhaftesten Enttäuschung über den von der sozialdemokratischen Fraktion des Berliner Reichstages dieser Tage herbeigeführten Ausschluß. Hier lag keine Enttäuschung vor, wie sie parlamentarischen Rednern gelegentlich passieren kann, kein verletzender Ausdruck der herausgehobenen war aus dem Gefühl des Widerstandes gegen rücksichtslose Nachhaken oder aus tiefer Empörung über bekämpfenswerte Zustände; hier handelte es sich um eine in der Stille des Fraktionszimmers aufgefachte, kühl und nächsten ermutigende Erklärung, die dann abgegeben wurde von einem Mann, dem Stattd. Braun, den man als ruhigen und maßvollen Kommunalpolitiker in Berlin sonst zu schätzen wußte.

Diese Tatsache, daß der Affront der Sozialdemokratie gegen die geplante Feier mit Vorbedacht und kalter Berechnung der Majorität entgegen geschleudert wurde, ist am meisten geeignet, das Vorgehen der Sozialdemokratie

voller Stimmung zu gedenken. Wenn die Sozialdemokratie an dieser Nationalfeier nicht teilhaben will, so setzt sie sich damit selbst herab, und so die Kreditwürdigkeit ihrer eigenen, so oft zur Schau getragenen Glauben an die Macht und die Berechtigung einer großen Volkswegung.

Und noch eins: die Sozialdemokratie leidet durch ihr ungläubliches Berliner Vorgehen neues Wasser auf die Mühle der Schmachvoller aller Art. Es erschwert den Kampf gegen die konservative Vorherrschaft, deren Agitatoren und Abgeordnete die Mächtigsten gegen die 1813 Feier als willkommenen Anlaß benutzten worden, um die Sozialdemokratie der nationalen Bestimmung zu beseitigen und dadurch die Wählererschaft zu veranlassen, sich fester um das konservative Banner zu fassen. Herr v. H. v. Brand wird sich ins Fünftausend gestellt haben, als er von dem Vorstoß der Sozialdemokratie in Berlin vernahm. Auch hier wieder demüht sich demnach die radikale, vaterländischem Empfinden verlässiglos gegenüberstehende Sozialdemokratie als ein Teil jener Kraft, die nur vielleicht den Fortschritt will in Wirklichkeit aber den Rückschritt fördert. Wir aber danken es den Herren Abg. Cassel und Wommann, daß sie in ihrer Eigenschaft als Berliner Stadtverordnete die sozialdemokratische Auffassung mannhaft zurückgewiesen und dem nationalen Empfinden des preussischen Volkes berehenden Ausdruck verliehen haben, eingelegt der Tatsache, daß 1813 die Vorbereitungen für 1848, 1866 und 1870/71, jener Jahre, die uns Verfassung und Einheit gegeben haben.

Das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen.

Das Kaiserliche Statistische Amt hat heute das 2. Heft der amtlichen Statistik über die Reichstagswahlen von 1912 herausgegeben. Das Heft enthält die Übersichten über die in den Einzelstaaten und Landesstellen abgegebenen Stimmen, ferner die Stimmenschriften für jeden einzelnen Wählerkreis, die Namen der Abgeordneten und ihrer Gegenkandidaten. Veröffentlicht am 19. Januar veröffentlichten amtlichen Wahlschriften weichen die neuen Ziffern in manchen Fällen erheblich ab. Im allgemeinen zeigt sich, daß die Parteien gegenüber jener ersten amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses weniger Stimmen erhalten haben mit Ausnahme der Sozialdemokraten (hier beträgt die Differenz rund 67 000) und der Fortschrittlichen Volkspartei (Differenz rund 35 000). Diese 92 000 Stimmen fehlen naturgemäß den Parteien.

Nach den endgültigen amtlichen Ermittlungen sind am 12. Januar 1912 abgegeben worden (wobei wir die Stimmenschriften von 1907 in Klammern beifügen):

Konservative 1 293 270 (1 090 200), Reichspartei 867 165 (471 893), Deutsche Volkspartei 51 098, Deutsch sozial, Christlich sozial, Bund der Landwirte und sonstige zusammen 3 455 577, (Der Gesamtsumme 3 850 455 von Reformpartei und den Gruppen der Wirtschaftlichen Vereinigung stehen 472 530 Stimmen im Jahre 1907 gegenüber). Bayerischer Bauernbund 48 219 (76 107), Zentrum 1 990 848, Polen 441 774 (453 858), Nationalliberal 1 069 670 (1 037 048), Deutscher Bauernbund 29 797, Fortschrittliche Volkspartei 1 497 041, Demokratische Vereinigung 29 444. Im Jahre 1907 hatten die Freisinnigen inkl. Demokratische Vereinigung 1 283 993 Stimmen erhalten. — Sozialdemokraten 4 250 399 (3 250 020), Elsaß-Lothringern 1 622 007 (1 038 616), Welfen 84 618 (78 232), Litauer 62 271 (42 211), Dänen 17 289 (15 425), Wlben und Unbestimmt 121 958 (208 942), Zerstreite 9 492 (6 018).

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 14 442 387 (13 850 698). Die Summe der abgegebenen Stimmen betrug sich auf 12 207 632 (11 262 776). Die Wahlbeteiligung betrug mithin 84,9 (84,7) Proz.

Nach diesen endgültigen Ziffern ist die Zahl der konservativen Stimmen um 60 081 geklungen. In Wirklichkeit ist sie gefallen, denn das Zentrum hat ungefähr 200 000 Stimmen den Parteien der Rechten geschenkt. Darauf ist wohl auch im wesentlichen der Rückgang der Zentrumstimmen um 182 395 zurückzuführen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat gegen 1907 einen Zuwachs von 293 108, wobei in der Ziffer von 1907 die Stimmen der Demokratischen Vereinigung mitgezählt, bei dieser Bundestag aber außer Betracht gelassen worden sind. Die Sozialdemokratie hat 991 879 Stimmen gegen 1907 gewonnen.

Der Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metall-Arbeiter (Girsch-Dunder)

hat den Jahresbericht für 1912 im Vereinsorgan „Der Regulator“ veröffentlicht. Demnach beträgt

das Gesamtvermögen in den drei Hauptkassen der Organisation rund 2 304 000 Mk., das ist gegen 1911 ein Mehr von 181 000 Mk. Der Zuwachs wurde verteilt sich auf alle drei Hauptkassen des Gewerbevereins und ist zurückzuführen auf eine Erhöhung der Einnahmen an Beiträgen infolge Zunahme der Mitgliederzahl.

Die Hauptkassen des Gewerbevereins zahlte an Arbeitslosenunterstützung 1 238 000 Mk., an Streckanteile 171 000 Mk., für Reiseunterstützung 14 500 Mk., für Nebenbedienstetliche 15 100 Mk., für Unterstützung nach 26 wöchentlich Krankheit 15 000 Mk., an Unterstützung in außerordentlichen Notfällen 15 600 Mk. und für Sterbegelder 39 000 Mk. In diesen Beiträgen sind die Unterstützungen nicht enthalten, die aus den Sozialkassen der Ortsvereine als Zuschüsse usw. gezahlt worden sind. Aber diese, sowie über die Ausgaben, die die an Mitglieder bewilligten Krankzuschüsse verursachen, wird der demnächst zu veröffentlichende Jahresbericht der Ortsvereine klären Aufschluß geben.

Die Krankenkasse des Gewerbevereins, die nicht Ersatzkasse, sondern Zuschußkasse und Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist, zahlte 1912 den Betrag von rund 300 200 Mk. an Krankengeldern aus. Der günstige Stand dieser Kasse wird eine Erhöhung der Leistungen möglich machen, die der Beschlußfassung durch die im April stattfindende Generalversammlung unterliegt.

Die Begrüßungskasse, ebenfalls Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, zahlte 35 500 Mk. Sterbegelder aus. Für diese Kasse ist eine bedeutende Erweiterung der Versicherungseinrichtungen im Sinne einer Vollversicherung in die Wege geleitet, über die ebenfalls die im April tagende Generalversammlung Beschluß fassen wird. Da auch diese Kasse genügende Mittel besitzt, hat das Aufsichtsrat für Privatversicherung der geplanten Erweiterung der Kassenleistungen keine Schwierigkeiten in dem Wege gelegt.

Die Mitgliederzahl des Gewerbevereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter betrug Ende 1912 44 738 gegen 43 591 am Schluß des Jahres 1911.

Der Balkankrieg.

Nicht offiziell, sondern nur „halboffiziell“ ist der frühere Großvezir Hakkı Pascha nach London gelangt worden, um neue Friedensverhandlungen einzuleiten. Ein Vertreter des „Neueren Bureaus“ hatte am Freitag eine Unterredung mit Hakkı Pascha. Hakkı Pascha wies zunächst auf den halboffiziellen Charakter seines Aufenthaltes in London hin, der ihm eine größere Freiheit des Handelns gewähre als eine offizielle Mission, und verbreitete sich hierauf über die bekannten territorialen Ansprüche der Türkei. Da der Friede aus direkten Verhandlungen zwischen den Kriegführenden ausgeschlossen erschiene, habe die Türkei sich an Europa gewendet in der Hoffnung, daß die Großmächte die Situation richtig beurteilen würden. Die Türkei werde glücklich sein, ihre Angelegenheiten in den Händen der Vorkämpferkonferenz unter dem Vorsitz Greys zu wissen. Als sie Europa um Intervention ersuchte, habe sie es in der Meinung getan, daß Europa ihr den ganzen Umfang des abzuschließenden Vertrages zeigen werde, und daß man dann verhandeln könne. Dieses sei die heutige Lage. Zum Beispiel müsse, fuhr Hakkı Pascha fort, die Türkei aus den ihr vorgeschlagenen Friedensbedingungen erfahren können, daß den Muslimen ihre religiösen und anderen Rechte gesichert würden. Sie habe kein Interesse daran, den Krieg fortzuführen, da die verlorenen Gebiete nicht wiedergewonnen werden könnten; jedoch dürfe Adrianopel ebensowenig die Türkei wie Bulgarien bedrohen. Die Türkei wüßte also zwei Schlüssel zu dieser Stadt, einen für die Türkei und einen für Bulgarien. Die Annahme, daß keine Mission mit der Diskussion über die Bagdadbahn, über die Korweitrage und ähnlichem zusammenhänge, sei unrichtig. Was die Agäischen Inseln anlangt, so wüßte keine Archipelfrage. An dem Ultimatum der Verbündeten, das sie vor Ausbruch des Krieges überreicht hätten, sei von dem Status der Inseln keine Rede gewesen. Schließlich betonte Hakkı, daß die



unter einem Wahlrecht zu setzen, das zur Korrektur eines wirklichen Volksrechtes ist, kann uns nicht behindern, jenes großen Jahres mit Ehrfurcht und in welcher